

# Wie gross ist ein "Rossverstand"?

Autor(en): **F.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540686>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hiermit sind wir „enttäuscht“ wieder gelangt zu Seite 92. Die Offenbarung ist nicht gekommen, sie kommt auch nicht mehr. „Unsere Betrachtungen mahnen zur Vorsicht bezüglich der Vorstellungen, die wir uns vom Aussehen unserer Ahnenreihe zu machen haben.“ (S. 94.) „Es wäre unwissenschaftlich und verfehlt, sich jene ältesten und tierischen Vorfahren der Säugetiere und des Menschen in ihrer Erscheinungsform rekonstruieren zu wollen. Wie groß, erklärlich und berechtigt auch die Neugierde in diesem Punkte sein mag, die Wissenschaft kann sie nicht befriedigen.“ (S. 94.) Also das Fazit ist: ignoramus.

(F. W., in der Beilage zur „Augsb. Postztg.“)

## Wie gross ist ein „Rossverstand“?

In Berlin machte ein Pferd mit seinen eindressierten, wirklich großartigen Leistungen ein solches Aufsehen, daß die voraussetzungslose Wissenschaft sich veranlaßt sah, diesen Rossverstand genauer zu untersuchen, um eventuell den equus und mulus (Pferd und Maulesel) in die Kategorie animal rationale (Mensch) einreihen zu können oder wenigstens den Uebergang zu finden. Und nun?

Die wissenschaftliche Kommission, welche die Prüfung der geistigen Befähigung des „klugen Hans“ übernommen hatte, hat nach monatelanger Beobachtung des Wunderpferdes ihre Untersuchungen nunmehr abgeschlossen, und Geheimrat Prof. Karl Stumpf, ordentlicher Professor der Psychologie an der Universität Berlin, hat sein Gutachten darüber abgegeben: danach ist es mit dem „Denken“ des Pferdes nichts. Alles, was man dem klugen Hans nachrühmen kann, ist, daß er ein guter Beobachter der Menschen, namentlich seines Lehrers, des Hrn. v. Osten, ist, und sich daran gewöhnt hat, nach Art eines Gedankenlesers, ihm vom Gesicht, von seiner Körperhaltung usw. abzusehen, wenn es aufhören soll. Folgende Stelle aus dem Gutachten ist bemerkenswert, weil darin den Träumen gewisser Leute, die Brücke vom Tierreich zum vernünftigen Menschen sei gefunden, ein Ende bereitet wird; sie lautet: „Was bleibt nun, abgesehen von speziellen Ergebnissen, für die Wissenschaft, was für die allgemeine Weltanschauung? Nun, die von vielen erhoffte, von anderen gefürchtete Umwälzung unserer Vorstellungen von der Tierseele dürfte unterbleiben. Aber ein Schluß in gegenseitiger Richtung liegt nahe: Wenn selbst ein so hervorragendes Lehrgeschick und eine so beispiellose Geduld wie die des Herrn von Osten in vierjähriger täglicher Arbeit keine Spur begrifflichen Denkens hervorlocken konnten, so ist die alte Behauptung der Philosophen, daß Tiere dazu unfähig seien, für das Tierreich bis zur Entwicklungsstufe der Huftiere durch ein Experiment größten Stils bekräftigt. Insofern ist trotz der schweren Selbsttäuschung des Hrn. von Osten seine Mühe für die Wissenschaft nicht verloren. Hat aber einer den Mut, das Experiment mit Hunden und Affen zu wiederholen, so ist ihm durch die jetzt gegebene Einsicht eine bis dahin nicht beachtete Klippe gezeigt, vor der er sich zu hüten hat.“

Wer denkt da nicht an das Wort der hl. Schrift: Nolite fieri sicut equus et mulus, quibus non est intellectus. „Seid nicht wie Roß und Maultier, die keinen Verstand haben.“ (Psalm 31,9.)

Dr. F. G.